



Medienmitteilung:

Datum: 12. August 2019

Titel: Die GAF Kunststoffsammlung wird definitiv eingeführt.

Die Abgeordnetenversammlung hat anlässlich der letzten Versammlung im Juni 2019 der definitiven Einführung der gemischten Kunststoffsammlung aus Haushaltungen im GAF Gebiet zugestimmt.

Im Oktober 2016 startete der GAF einen Pilotversuch mit einer „Holsammlung“ von gemischten Kunststoffen aus Haushaltungen. In den zwei Pilotjahren wurden, ohne zusätzliche Werbung, rund 200 Tonnen eingesammelt und der Wiederverwertung zugeführt - Tendenz steigend.

Im Januar 2019 wurde eine Medienmitteilung und eine vom GAF bei der Fachhochschule Nordwestschweiz in Auftrag gegebene Studie, veröffentlicht. Das Fazit der Studie ist, dass ein ökologischer Mehrwert aus der Sammlung entsteht. Mit einer Mengenerweiterung werden sich auch die technischen Möglichkeiten verbessern und die Effizienz kann gesteigert werden. Zudem wurde das Pilotprojekt von der Bevölkerung positiv angenommen.

Studie der FHNW

Die im Frühjahr 2018 in Auftrag gegebene Studie an die Fachhochschule Nordwestschweiz in Windisch befasste sich mit der Analyse der Stoffflüsse und der Energiebilanz. Gleichzeitig wurde die Meinung der Bevölkerung zum Kunststoffrecycling und zur Arbeit des GAF erfragt. Das Fazit: Dass die Verwertung von Kunststoffabfällen heute dermassen umstritten ist, zeigt ganz klar, wie wertvoll und wirtschaftlich bedeutend diese Materialien sind. Die Analyse der Energiebilanz belegt eindeutig, dass eine Mehrfachnutzung des Kunststoffes einer einmaligen thermischen Nutzung vorzuziehen ist. Die Empfehlung der FHNW: Die Kunststoffsammlung soll weitergeführt und gefördert werden.

2. Studie

Eine weitere Studie ist im Herbst 2018 bei der FHNW in Auftrag gegeben worden. Diese befasste sich mehrheitlich mit den heute vorhandenen technischen Möglichkeiten für die Sortierung und RE-Granulatherstellung sowie den Stoffflüssen. Also, welchen Weg der im GAF – Gebiet gesammelte Kunststoff nimmt und welche Produkte daraus hergestellt werden können. Zudem soll aufgezeigt werden welche Kunststoffe in Zukunft als Verpackungsmaterial vermieden werden sollten, da sie nicht recycelt werden können, dies aus technischen Gründen oder weil keine Wirtschaftlichkeit vorliegt.

Energiebilanz GAF Kunststoffsammlung

Diverse Aussagen, von teilweise namhaften Exponenten - auch des Bundes, dass nur ein kleiner Umweltnutzen für relativ viel Geld bei der Kunststoffsammlung herauschaut, können wir vom GAF nicht teilen. Dank unserem separaten Sammelsystem mit einem «sauberen» 3.5 t – Kleinlaster können wir den Sammelaufwand tief halten. Den Nutzen haben wir mit einer Energiebilanz der FHNW belegt. Aus unserer Sicht sind 30'000 l eingespartes Heizöl pro Jahr im GAF – Gebiet kein Pappenstiel. Aus Sicht der Kreislaufwirtschaft macht es sowieso Sinn, jeden Liter Erdöl möglichst mehrmals in verschiedenen Produkten, stofflich zu nutzen und erst dann der thermischen Verwertung in einer KVA zu übergeben.

Bei einer Mehrfachnutzung des Kunststoffes wird nicht nur der sogenannte innere Wert des Produktes, also der Heizwert berücksichtigt, sondern auch die Vermeidung des Energieaufwandes bei der Herstellung eines Produktes aus Rohöl.

Dass die KVA's es ungern sehen, wenn der energiereiche Kunststoff aus ihrem Rohstoff aussortiert wird, liegt auf der Hand. Die Ängste sind jedoch unbegründet. Der grösste Anteil Kunststoffe, welcher in den KVA's oder auch in der Zementindustrie, verbrannt wird, stammt aus der Bau- und verarbeitenden

Industrie. Der, meistens hochwertige, Kunststoff aus den Haushaltsammlungen macht nur einen ganz geringen Anteil der Gesamtmenge aus, welche in den KVA's oder der Zementindustrie jährlich verbrannt wird.

Finanziell wird der gebührenpflichtige Bürger nicht belastet. Die ungedeckten Kosten der Kunststoffsammlung liegen bei ca. 1 % des GAF – Umsatzes. Das ist sehr wenig für eine neue Aktivität im Pilotstatus. Beim Grünabfall waren vor 20 Jahren die ungedeckten Kosten wesentlich höher. Heute erreichen wir mit der Grüngutsammlung den Break Even und niemand hinterfragt den Sinn des Grüngutsammelns. Wir gehen davon aus, dass die Auftrennung der gesammelten Kunststofffraktionen in den nächsten Jahren wesentliche Fortschritte machen wird. Dann wird der recycelbare Anteil am Sammelgut weiter steigen und der Umweltnutzen parallel dazu.

Stoffströme

Die Vorwürfe betreffend Verschiffung von Kunststoffabfällen nach Fernost sind kalter Kaffee von gestern. Es ist korrekt, dass dies früher tatsächlich so gemacht wurde. Kunststoffabfälle wurden im Export verkauft. Heute hat Sammelgut keinen Marktpreis mehr, weil eben genau dieser Export nach Fernost, insbesondere nach China, eingestellt wurde. Der GAF hat den Weg seiner Kunststoffabfälle untersucht. Die Abfälle bleiben im deutschsprachigen Raum. Kehrichtähnliche (ungewollte) Kunststoffabfälle und nicht verwertbare Kunststoffe gehen in KVA's mit Wärme-/Stromproduktion (zB. KVA Basel) oder in Zementwerke.

Aus unserem Recyclinggranulat werden in zwei Schweizer Firmen neue Plastikrohre, Folien, Logistikgebäude und andere Produkte hergestellt. Dass aus RE-Granulat nur sogenannte «minderwertige» Produkte hergestellt werden können, entbehrt jeder Grundlage. Im Gegenteil, werden doch zur Vermeidung von Fremdpartikeln in Arzneimitteln und aus Gründen der Ungezieferkontrolle, ausschliesslich Kunststoffpaletten in der Logistik der Pharmaproduktion eingesetzt. Der Einsatz von Kunststoffpaletten würde sich auch im grenzüberschreitenden Verkehr, bspw. Transport von Steinplatten aus China, bestens eignen, insbesondere auch wegen der unkontrollierten Einfuhr von Ungeziefer in Holzpaletten.

Littering und Vermeidung von Kunststoffabfällen

Aus Sicht des GAF ist der Vermeidung von Kunststoffabfällen ein grösseres Augenmerk zu verleihen. Die Reduktion von Verpackungsmaterialien, insbesondere solche welche nicht recycelt werden können, muss gefördert und vom Bund kontrolliert werden. Ebenso ist dem Littering der Kampf an zu sagen. Gelangen doch heute, immer mehr und immer wieder, Kunststoffe in die Umwelt, sei es über den Kompost auf die Felder oder direkt über die Gewässer, in Form von Mikroplastik und schlussendlich landen diese wieder im Nahrungskreislauf. Der GAF setzt sich auch in diesen Themenbereichen ein und unterstützt diese Massnahmen im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Vers. 12.08.2019/ma
(langll)